©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die Brutvögel des Gebietes von Franking und Holzöster.

Ein Beitrag zur oberösterreichischen Vogelfauna.

Von
Eduard Paul Tratz (Salzburg).

Die Gemeinde Franking mit dem Dorf Holzöster liegt im westlichsten Teile Oberösterreichs, südwestlich von Braunau und südlich des ausgedehnten Weilhartsforstes, der durch seine zwerghaften Hirsche bemerkenswert ist*).

Das gesamte Gebiet zeichnet sich durch ein mäßig welliges Hügelgelände mit ausgedehnten Feldern und Wiesen sowie mehr oder weniger umfangreichen Misch-, Fichten- und Föhrenbeständen (sogen. Schachern) aus. Die Durchschnittshöhe des Geländes beträgt etwa 400 bis 500 m über dem Meere. Einen biologischen Kernpunkt der ganzen Landschaft bildet der reizvolle, von Westen her allmählich zuwachsende Moorsee von Holzöster. Seine Durchmesser betragen ungefähr 120, bzw. 600 m und seine Wasserfläche bedeckt etwa 16 Joch.

Da ich über zwanzig Jahre Sommergast in Holzöster war, konnte ich im Laufe dieser Zeit ein halbwegs übersichtliches Bild von der dortigen Tierwelt, insbesonders der Vogelwelt gewinnen. Das ist auch die Veranlassung zu der vorliegenden Studie, die lediglich als bescheidener Beitrag, bzw. Ergänzung zur ornithologischen Erforschung unseres Vaterlandes betrachtet werden möge.

Wie schon aus dem Titel ersichtlich ist, habe ich mich ausschließlich auf die Aufzählung der Brutvögel beschränkt. Dazu möchte ich noch bemerken, daß der weitaus größte Teil der angeführten Arten von mir selbst als Brutvögel nachgewiesen werden konnte. Einige weitere Angaben verdanke ich Herrn Oberförster Friedrich von Mitis, was jeweils vermerkt ist.

Die Anzahl der festgestellten Arten ist auffallend gering. Denn es gelang mir bisher bloß, die nachfolgend angeführten 68 Brutvogelarten nachzuweisen:

1. Rabenkrähe (Corvus corone): Überall, aber nirgends häufig. Erst zur Zeit der Jungenführung tritt sie besonders in Erscheinung.

---

*) E. P. Tratz, „Der Zwerghirsch vom Weilhartsforst" in „Der deutsche Jäger", München, 64. Jhg. 1943, S. 159—161.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

2. Dohle (Colaeus monedula): In hohlen Bäumen an mehreren Stellen. In kleineren oder größeren Schwärmen fast täglich zu sehen oder zu hören.

3. Elster (Pica pica): Hat sich, wie auch an anderen Orten, in den letzten Jahren auffallend vermehrt, kommt jedoch nirgends zahlreich vor.

4. Eichelhäher (Garrulus glandarius): In üblicher Verbreitung. Ende Juni Junge.

5. Star (Sturnus vulgaris): Sehr zahlreich, zumal ihm an manchen Stellen reichliche Nistgelegenheiten geboten werden. Die Jungvögel verlassen ihre Heimat um den 10. Juli, mit ihnen stets auch ein Teil der Altvögel. Um den 20. Juli sind alle Stare abgezogen.

6. Pirol (Oriolus oriolus): Ein ständiger Flöter in den Mischwäldern bis in den August hinein. Am 1. Juli 1951 um etwa 18 Uhr flog ein Elternpaar mit zwei Jungen laut lärmend und, im Gegensatz zum sonstigen Verhalten, wenig scheu, von Baum zu Baum.

7. Grünfink (Chloris chloris): Ganz vereinzelt, nur an einer Stelle in einem Paar angetroffen. Jungvögel am 4. Juli.

8. Stieglitz (Carduelis carduelis): Charaktervogel des offenen Geländes. In allen Gärten Brutvogel. Jungvögel anfangs Juli.

9. Gimpel (Pyrrhula pyrrhula spec.?): Außerordentlich selten, nur einmal, am 3. Juli 1951 nachgewiesen.

10. Buchfink (Fringilla coelebs): Vereinzelt in den Gärten und an vielen Stellen der Wälder.

11. Haussperling (Passer domesticus): Gehöftgebunden, aber nicht allzu häufig. Erst Ende Juli, also nach der Brut, tritt er in größeren Schwärmen auf und überfällt die Felder.

12. Goldammer (Emberiza citrinella): Vereinzelt überall, sogar an kleinen Blößen inmitten der Wälder!

13. Feldlerche (Alauda arvensis): Überall im offenen Gelände, jedoch nirgends häufig.

— Heidelerche (Lullula arborea): Am 9. Juli 1951 beobachtete und hörte ich am Waldrand unmittelbar bei Holzöster eine emporsteigende Lerche, deren Verhalten und jodelnder Gesang von dem der Feldlerche derart abwich, daß ich sie als Heidelerche ansprechen möchte. Mehrmalige Wiederkehr zu dieser Örtlichkeit ermöglichte mir leider keine Bestätigung meiner Vermutung, weil sich der Vogel nicht mehr zeigte und hören ließ.

14. Baumpieper (Anthus trivialis): Nur an einzelnen Waldblößen, auf denen hohe Bäume, meist Föhren, stehen.

15. Weiße Bachstelze (Motacilla alba): Nur an Häusern brütend, aber im allgemeinen recht häufig. Am 12. Juli noch Junge fütternd.

16. Kleiber (Sitta europaea): Ein verhältnismäßig häufiger Waldbewohner, dessen Stimme man oft hört. Am 11. Juli wurden flügge Junge, die wie Goldhähnchen lockten, vom Altvogel gefüttert.

17. Kohlmeise (Parus major): Dort und da in lichten Waldteilen und vereinzelt im Gartengebiet.

18. Tannenmeise (Parus ater): Nur stellenweise, fast selten. Anfangs Juli Junge führend. Ende Juli ein Jungentrupp.

19. Haubenmeise (Parus cristatus): Ganz vereinzelt, noch seltener als die Tannenmeise.

20. Schwanzmeise (Aegithalos caudatus): Nur zweimal, vermutlich das gleiche Paar, am 8. und 9. Juli im Ort Holzöster beobachtet.

21. Goldhähnchen (Regulus spec.?): Vereinzelt in sämtlichen Waldgebieten.

22. Neuntöter (Lanius collurio): Nicht allzu häufig, aber mehrfach am Waldesrand, meist in isoliertem Buschwerk.

23. Grauer Fliegenschnäpper (Muscicapa striata): Nur einmal, am 27. Juni 1951, ein futtertragender Vogel in Holzöster.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

24. Weidenlaubvogel (Phylloscopus collybita): Ein verhältnismäßig sehr häufiger Waldvogel, dessen Stimme man in allen Waldteilen von Laub- und Nadelbäumen hört.

25. Fitislaubvogel (Phylloscopus trochilus): Nur sehr vereinzelt in Laubbäumen auf Waldblößen.

26. Waldlaubvogel (Phylloscopus sibilatrix): An mehreren Stellen der Mischwälder, aber immer nur auf Laubbäumen zu hören und zu sehen.

27. Gartengrasmücke (Sylvia borin): An vielen Stellen der Waldgebiete, oftmals ganz hervorragender Sänger.

28. Schwarzplättchen (Sylvia atricapilla): Nur stellenweise und sehr guter Sänger.

29. Dorngrasmücke (Sylvia communis): Sehr vereinzelt und nur in freistehendem Buschwerk.

30. Zaungrasmücke (Sylvia curruca): Nur in einigen wenigen Paaren in freistehendem Gebüsch.

31. Misteldrossel (Turdus viscivorus): Verhältnismäßig häufig in verschiedenen Teilen der Wälder und sehr oft auf den Wiesen auf Futtersuche zur Brutzeit.

32. Singdrossel (Turdus ericetorum): An zahlreichen Stellen. Am 11. Juli zwei flügge Junge. Nester häufig zu finden.

33. Amsel (Turdus merula): Ein häufiger, scheuer Waldvogel. Viele gute Sänger.

34. Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus): Sehr vereinzelt. Im allgemeinen dürfte sein Vorkommen gegenüber jenem vom Hausrotschwanz 1 : 10 sein.

35. Hausrotschwanz (Phoenicurus ochruros): Verhältnismäßig zahlreich an Häusern und Stadeln. Mehrfach sehr dunkel gefärbte Männchen. Am 12. Juli wurden noch Junge gefüttert.

36. Rotkehlchen (Erithacus rubecula): Überall in den Wäldern, aber stets nur vereinzelt.

— Zaunkönig (Troglodytes troglodytes). Sonderbarerweise ist es mir in den vielen Jahren niemals gelungen, einen Zaunkönig festzustellen. Trotzdem führe ich ihn (ohne Nummer) an, weil sein Vorkommen wohl mit Sicherheit anzunehmen ist.

37. Rauchschwalbe (Hirundo rustica): Die häufigste Schwalbenart, nahezu in jedem zweiten Haus brütend. 29. Juni Junge ausgeflogen.

38. Mehlschwalbe (Delichon urbica): Nicht so häufig wie die Rauchschwalbe und nur stellenweise.

39. Grünspecht (Picus viridis) und

40. Grauspecht (Picus canus): Vereinzelt überall.

41. Buntspecht (Dryobates major): Nur vereinzelt.

42. Schwarzspecht (Dryocopus martius): Einige wenige Paare, doch seit Jahren stets an gleicher Stelle.

43. Mauersegler (Micropus apus): In mehreren Paaren an den Kirchtürmen.

44. Wiedehopf (Upupa epops): Vereinzelte Paare. An manchen Stellen ist er Ende Juni und Anfang Juli alltäglich einzeln oder paarweise auf vom Wald eingeschlossenen Wiesen zu sehen.

45. Ziegenmelker (Caprimulus europaeus): Dürfte vereinzelt brüten, denn das Gelände entspricht vollends seinen Anforderungen. Um 1930 herum wurde ein Stück im Sommer (Juli) bei Holzöster erlegt.

46. Waldohreule (Asio otus): Vereinzelter Brutvogel im gesamten Gebiet.

47. Steinkauz (Athene noctua): Soll, nach Oberförster Mitis, vereinzelt brüten und hat einmal am Fuße eines Baumes die Brut großgezogen.

48. Waldkauz (Strix aluco): Vereinzelter Brutvogel.

49. Kuckuck (Cuculus canorus): In üblicher Anzahl über das gesamte Gebiet verteilt. In den Zwanzigerjahren fand ich einen jungen Kuckuck im Nest eines Laubvogels auf dem Boden. Flügge Junge in zweiter Julihälfte. Letzter Ruf am 5. Juli 1951 um 8 Uhr früh.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

50. Turmfalke (Falco tinnunculus): Trotz der für ihn außerordentlich günstigen Umweltverhältnisse nur sehr vereinzelt.

51. Mäusebussard (Buteo buteo): Fast alltäglich zu sehen und zu hören. Am 2. Juli 1951 trug ein in großer Höhe kreisender Bussard eine lange Schlange, wahrscheinlich eine Ringelnatter, die überall im Gebiet häufig ist.

52. Habicht (Accipiter gentilis): Nur vereinzelt horstend, weil ihm, wie überall, zu sehr nachgestellt wird.

53. Sperber (Accipiter nisus): Wie sein großer Vetter verhältnismäßig selten.

54. Stockente (Anas platyrhynchos): Brütet in drei Paaren im Gebiet des Holzöster Sees.

55. Krickente (Anas crecca): Brütet in einem Paar am Ufer des Holzöster Sees.

56. Ringeltaube (Columba palumbus): Ein durchaus häufiger Brutvogel in den Wäldern und selbst im niederen Buschwerk der Ortschaften, z. B. in Holzöster.

57. Hohltaube (Columba oenas): Seit Jahren ein regelmäßiger Brutvogel in verlassenen Spechthöhlen, jedoch nur in einigen wenigen Paaren.

58. Kiebitz (Vanellus vanellus): Brütet in zwei bis drei Paaren am Westrand des Holzöster Sees. Am 2. Juli 1951 sah ich sechs Stück.

59. Ein Watvogel, dessen Gattungs- und Artzugehörigkeit ich nicht feststellen konnte. Er brütet am verschilften Westufer des Holzöster Sees.

60. Bekassine (Capella gallinago): Brütet, nach Oberförster Mitis, nicht selten im Bereich des Holzöster Sees.

61. Flußseeschwalbe (Sterna hirundo) brütet in einem Paar am Westende des Holzöster Sees. Ein Vogel dieses Paares saß im Juli alltäglich in den Morgenstunden auf einer aus dem See ragenden Stange, ehe er zum eleganten Nahrungsflug über den See flog. Um den 20. Juli erfolgte der Abzug, nachdem anscheinend zwei Junge aufgezogen worden waren.

— Lachmöwe (Larus ridibundus). Wenn ich diesen Vogel hier mitaufzähle, so geschieht es nur deshalb, weil am 7. Juli 1951 eine ganz junge, dunkelfärbige und sehr vertraute Lachmöwe in Gesellschaft einer der vorerwähnten Seeschwalben auf dem Holzöster See war. Als Brutvogel des Gebietes kommt jedoch die Lachmöwe nicht in Betracht. Der erwähnte Jungvogel dürfte wohl von einem der nahe gelegenen bayerischen Seen gekommen sein.

62. Grünfüßiges Teichhuhn (Gallinula chloropus): In einigen wenigen Paaren (vielleicht zwei) am Westrand des Holzöster Sees brütend. Während des Julis ist sein Locken oft zu hören.

63. Birkhuhn (Lyrurus tetrix): In den gegen Ibm ausgedehnten Moorgebieten ein ständiger Brutvogel.

64. Auerhuhn (Tetrao urogallus): Einstens in großer Anzahl im Bereich des ausgedehnten Weilhartsforstes, dann in starker Abnahme begriffen und gegenwärtig wieder etwas zunehmend (Mitis).

65. Haselhuhn (Tetrastes bonasia): Nach Oberförster Mitis seit etwa 1900 verschwunden.

66. Wachtel (Coturnix coturnix): Vereinzelt in den ausgedehnten Feldern. Im Jahre 1950 sollen, nach Mitis, im Gebiet von Geretsberg zwei Bruten hochgekommen sein.

67. Rebhuhn (Perdix perdix): In mehreren Kitten, aber nicht allzu häufig.

68. Fasan (Phasianus colchicus): Nach vorübergehendem Rückgang des Bestandes wieder ziemlich zahlreich.

Soweit die tatsächlich nachgewiesenen Brutvogelarten.

Es ist nun naheliegend, daß mir trotz größter Aufmerksamkeit die eine oder andere Art entgangen ist. Aber es kann sich dabei nur um eine ganz geringe Anzahl handeln. Hingegen ist es durchaus sicher, daß einige

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Arten, die in der näheren Umgebung regelmäßig vorkommen, im besprochenen Gebiet nicht brüten. Zu diesen zählen u. a. der Girlitz, der Gartenspötter, das Braunkehlchen, die verschiedenen Rohrsänger, der Brachvogel, der Wachtelkönig, die Turteltaube, der Zwergtaucher, der Haubentaucher, welch letzterer beispielsweise am nahegelegenen See in Ibm brütet, usw. Merkwürdig ist ferner, daß es mir nicht gelang, einen Feldsperling nachzuweisen.

Es sei mir daher gestattet, diesen kurzen Bericht mit der Feststellung zu schließen, daß zur richtigen Beurteilung einer Population nicht nur die positive Seite, sondern auch die negative von Interesse ist.

Ornithologisches Material aus dem oberösterreichisch-salzburgischen Grenzgebiet, aus dem Innviertel und aus Salzburg im Oberösterreichischen Landesmuseum.

Mit Zustimmung des Verfassers des vorstehenden Beitrages werden im Anschluß an die Brutvögel des Gebietes von Franking und Holzöster nun jene Daten aus den Inventaren der Zoologischen Sammlungen (Biologische Abteilung des O.-Ö. Landesmuseums) gebracht, die sich auf das Gebiet des oberen Innviertels und der oberösterreichisch-salzburgischen Grenze (ohne Salzkammergut) beziehen, mit Einschluß der Meldungen und des ornithologischen Materiales aus dem Bundesland Salzburg selbst, soweit solche Unterlagen im O.-Ö. Landesmuseum verwahrt sind.

Der Beitrag von Prof. Tratz, Salzburg, ist für die Kenntnis der Vogelfauna unseres Bundeslandes von grundlegender Bedeutung. Ist doch seit der „Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs", die 1915 von Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidthoffen vorgelegt worden ist, kein wesentlicher Beitrag über die Vogelfauna Oberösterreichs erschienen. Aber auch damals war eine annähernd lückenlose Durcharbeitung der ornithologischen Bestände unseres Landes nur teilweise gegeben. — Macht man sich an Hand der Inventare ein Bild über die Beschickung mit Material und Nachrichten aus den so mannigfaltigen und verschiedenen Landschaften, die in unserem Bundesland vereinigt sind, so zeigt es sich, daß gut vertreten sind: mittleres Mühlviertel, Machland, Linz und Umgebung, Ennstal, Kremstal, Traungebiet bis Ebensee, Hausruckgebiet. Aus den übrigen Landesteilen liegen wenig zoologische Nachrichten vor und damit auch wenig ornithologische Daten. — 1949 konnten aus dem Nachlaß des Innviertler Ornithologen Otto Koller die Präparationsbücher aus den Jahren 1905—1950 erworben werden, durch Vermittlung von Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Kindler, der seinerseits durch 40 Jahre im oberen Innviertel ornithologisch gearbeitet hat. Über die Auswertung des sehr umfangreichen Materiales, das durch die Hände Otto Kollers gegangen ist, wird an anderer Stelle berichtet werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Bei den nun folgenden zwei Listen bedeutet die erste Doppelzahl die Inventarnummer und das Jahr, hierauf folgt der Name, das Geschlecht und die wissenschaftliche Bezeichnung, sodann der Fundort und schließlich das Sammeldatum:

Oberösterreich:

16/1916 Eiderente, ♂, Somateria mollisima L., Hagenau, 7. 11. 1908.
72/1917 Nachtreiher, ♂, Nycticorax nyct. L., Ostermiething, Mai 1917.
287/1919 Grauer Fliegenschnäpper, Nest und Eier, Mauerkirchen, 1919.
288/1919 Zaunkönig, Nest, Mauerkirchen, Sommer 1919 (Otto Koller).
9/1924 Kl. Lappentaucher, ♂, Podiceps ruficollis Pall., Mining, 2. 1. 1924.
37/1926 Rohrdommel, —, Botaurus stellaris L., Ibm, um 1900.
435/1941 Sperlingskauz, ♂ ad., Glaucidium passerinum L., O.-Ö./Sbg. Grenze o. J.
1927/1941 Sperber, Gewölle, Egenham bei Ibm, 4. 5. 1941.

Salzburg:

237/1914 Gr. Lappentaucher, ♂ ad., Hochzeitskleid, Podiceps cristatus L., Mattsee, o. J.
190/1915 Gr. Lappentaucher, juv., Dunenkleid, Podiceps cristatus L., Wallersee, August 1907.
307/1916 Wasserpieper, ♂, ad., Anthus spinoletta L., Tweng b. Mauterndorf, 25. 5. 1916.
62/1917 Alpenringdrossel, ♂, Turdus torquatus alpestris Brehm, Werfen-Sulzau, 27. 4. 1917.
70/1917 Wachtel, ♂, Coturnix coturnix L., Mauterndorf, 11. 5. 1917
71/1917 Baumpieper, ♂, Anthus trivialis L., Werfen-Sulzau, 11. 5. 1917.
57/1918 Gartenrotschwanz, ♂, Erithacus phoenicurus Brehm, Talgau, 30. 9. 1918.
356/1919 Europ. Gimpel, ♂, Pyrrhula pyrrhula L., St. Veit i. Pongau, 27. 11. 1919.
374/1921 Seidenschwanz, ♂, Bombycilla garrula L., Tamsweg, 27. 11. 1921.
334/1922 Wachtel, ♂, Coturnix coturnix L., Golling, 24. 11. 1922.
140/1924 Birkhuhn, Brustbein, ♂, Tennengebirge, 25. 5. 1924.
530/1942 Amsel, ♂, Turdus merula L., Pongau, 3. 3. 1933.
150/1944 Birkhuhn, ♂, Lyrurus tetrix L., Radstätter Tauern, 22. 9. 1935.
154/1944 Schneehuhn, ♂, Lagopus mutus helveticus Th., St. Veit i. P., 3. 10. 1932.
195/1944 Großer Haubentaucher, ♂, ad., Podicps cristatus L., Zell a. S., 5. 6. 1938.
235/1944 Kolkrabe, ♂, Corvus corax L., Taxenbach, 24. 10. 1936.
288/1944 Alpenbraunelle, ♂, Prunella collaris Scop., Lungau, 29. 12. 1935.

Aus den beiden kleinen Listen geht hervor, daß in den Jahren 1914 bis 1926 Beobachtungen und Exemplare nach Linz gelangt sind, sodann jedoch wieder erst in den Jahren 1941—1944, während in der Zwischenzeit von 1927—1940 aus den oben genannten Gebieten nichts bei uns eingelangt ist. Dem ist aber nicht ganz so, da das Fundmaterial der Jahre 1941—1944 (8 Exemplare) aus den beiden behandelten Gebieten nicht neu aufgesammelt wurde (mit einer Ausnahme), sondern aus den Sammlungen Theodor Angele und Josef Roth stammt. Es liegt also eine große zeitliche Lücke vor, die möglicherweise durch die Auswertung des Nachlasses von Otto Koller sowie durch Unterlagen, die in anderen Sammlungen vorhanden sind, geschlossen werden könnte.

Ämilian Kloiber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Die Brutvögel des Gebietes von Franking und Holzöster. 235-240